



OFFIZIELLER BESUCH SEINER HEILIGKEIT PAPST FRANZISKUS | 26.09.2024

Rede von Premierminister Luc Frieden anlässlich der Begegnung Seiner Heiligkeit Papst Franziskus mit den nationalen Autoritäten und der Bevölkerung im Cercle Cité.

Es gilt das gesprochene Wort

Heiliger Vater,

für meine Landsleute und mich ist es eine große Ehre, Sie heute als Staatschef, Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche und weltweit anerkannte moralische Autorität im Großherzogtum Luxemburg willkommen heißen zu dürfen.

Es ist Ihr erster Besuch in unserem Land, dies 40 Jahre nach dem Besuch Seiner Heiligkeit Papst Johannes Paul II. Dafür danken wir Ihnen von ganzem Herzen.

Sie besuchen nicht nur die Hauptstadt von Luxemburg, sondern auch eine der drei Hauptstädte der Europäischen Union – einen Ort, an dem sich die Wege vieler Europäer kreuzen. Ein Beleg dafür ist die Anwesenheit von Vertretern europäischer Institutionen in diesem Saal und den Tausenden von Menschen, aus unzähligen Ländern, in den Straßen Luxemburgs.

Luxemburg ist ein Land, das sich den Grundsätzen des internationalen Rechts zutiefst verschrieben hat und dessen Geschichte durch die jüdisch-christlichen Traditionen und Werte stark beeinflusst wurde.

Wir leben im Land des Heiligen Willibrord, eines Missionars und großen Europäers lange, bevor es die Europäische Union gab. Er war Bischof von Utrecht in den Niederlanden, bevor er sich in Luxemburg niederließ. Zudem legte er den Grundstein für die prächtige Päpstliche Basilika in Echternach und für die berühmte Echternacher Springprozession, die heute von der UNESCO als immaterielles Kulturerbe anerkannt ist.

Natürlich ist uns allen bewusst, dass sich die Welt, Europa und unser Land seit den Lebzeiten des Heiligen Willibrord sehr verändert haben. Was sich aber nicht verändert hat, und sich auch nie ändern darf, ist die Botschaft des Friedens, der Nächstenliebe und der Menschenwürde, die allen Religionen gemein ist und nach der alle Menschen streben sollten, ob gläubig oder nicht.

In der luxemburgischen Verfassung ist dementsprechend ganz zu Recht als erstes Grundrecht festgeschrieben, dass die Würde des Menschen unantastbar ist. Auf diese Würde müssen wir, und ich meine uns alle, Tag für Tag hinwirken. An dieser Stelle möchte ich deshalb allen Menschen herzlich danken, die sich jeden Tag, oft ehrenamtlich, für die Schwächsten und Schutzbedürftigsten in unserem Land und in anderen Ländern einsetzen.

Was unsere Demokratie und Gesellschaft prägt, ist die Gewissheit, die Freiheit, eigene philosophische oder religiöse Anschauungen zu haben – oder nicht –, aber auch die Freiheit, keinerlei Religionszwang zu unterliegen. In meiner Eigenschaft als Premierminister achte ich stets auf die Wahrung dieser Grundprinzipien unserer Demokratie.

Auch wenn sich die Beziehungen zwischen Kirche und Staat dahingehend entwickelt haben, dass sie voneinander getrennt sind, und die Säkularisierung unserer Gesellschaften Fakt ist, existieren Religionen dennoch nicht außerhalb unserer Gesellschaft. Sie gehören dazu und sollen in gegenseitigem Respekt zur Bereicherung unserer Gespräche über ethische, gesellschaftliche und umweltpolitische Fragen beitragen.



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Service information et presse



Eine Gesellschaft kann ohne Werte und Prinzipien nicht überleben. Dies gilt sowohl für Luxemburg als auch für Europa. Das heutige Europa, das ein Projekt des Friedens und der gemeinsamen Werte ist, die es tagtäglich zu verteidigen gilt.

Leider stehen Kriege und interne Konflikte in vielen Ländern in eindeutigem Widerspruch zu diesen Grundprinzipien. Als politisch Verantwortliche ist es unsere Pflicht, uns jeden Tag hier und weltweit für Frieden, Demokratie, Menschenrechte und die Achtung des internationalen Rechts einzusetzen.

Wir sind sehr glücklich, Sie in Luxemburg begrüßen und Ihnen hier in diesem Saal zuhören zu dürfen, in dem vor 70 Jahren die ersten Verhandlungen des Gerichtshofs der Gemeinschaft für Kohle und Stahl stattfanden – Vorfahrin der heutigen Europäischen Union und Ausgangspunkt eines in der Weltgeschichte immer noch einzigartigen Friedensprojekts.

Herzlichen Dank, Heiliger Vater, für die Ehre, die Sie Luxemburg mit Ihrem Besuch erweisen und mit Ihrer Botschaft an uns zuteilwerden lassen.

